



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempton, 1678**

§. 8. Christus wird von den Juden zum Creutzigen begehrt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

### Christus wird von den Juden zum Creutzigen begehrt.

**A**ls der ungerechte Richter von dem Jüdischen groben Hauffen begehrt / was er mit **JESU** machen solte / sihe / da haben die bellende Hund / die heulende Wölff / die brüllende Löwen / die ruhende feiste Ochsen / den sie nicht töben können mit den Hörnern stossen / mit den Zähnen verreißen / mit den Händen mehzen / denselben haben sie mit ihrem Gescheen zu tödten sich beflissen in dem alle mit einhelliger vnd zusammengeschwerner Stimme auffgeschrien : *Hinweg / hinweg mit diesem / creutzige ihn.* Vnd als der Landpfleger zu ihnen sagte : Was Vbels hat Er dann gethan : Ich finde kein Vrsach des Todts an ihm / darumb will ich ihn züchtigen vnd loß lassen : da hielten sie an einem grossen Geschrey / vnd forderten / daß Er gecreuziget wurde.

Luc. 23.  
v. 18.

Christus war allda an einem hohen Dreyeck sam für ein Zweck / auffgesteckt / auff welchen alle die Pfeil ihres Hasß abschliessen solten : ihre Drogen waren an statt der gespannten Bögen ; die Wort / hinweg mit ihm / Creutzige ihn / waren die Pfeil / welche auff das Herz des liebevollen **JESU** abgeschossen wurden / vnd dasselbige nicht durchdrangen vnd verwunderen / als alle Geschickstreich / welche Er hernach an seinem ganzen Leibe empfangen hat. Vnter dem ganzen Hauffen so



in Feinden war nicht einer / der ihn nicht mit den  
 Händen zerrissen / mit den Zähnen zerbitzen / mit  
 den Füßen verretten hätte/wann es in seiner Macht  
 gestanden wäre. Er hatte vngesähr etliche vnder  
 ihnen gesehen / welche vnder denen vier tausend  
 Menschen waren/ die Er in der Wüsten mit Brod  
 gespeist hat : etliche/ denen Er so offit die Wort des  
 Lebens geredt hat : etliche / die Er von vnterschied-  
 lichen Kranckheiten gesund gemachte. Es kam  
 ihm der Gedanc / daß Er vnder den Juden em-  
 pfangen/ geböhren/ auffgezogen worden/ vnd so vil  
 Jahr bey ihnen gewohnet habe. Was Er von  
 Schweiß vnd Zähern in ihm gehabt/ das hatte Er  
 schon herauf gelassen : was von Blut in ihm noch  
 übrig war/ das wurde Er bald hernach vollends ver-  
 giesen. Er sahe / daß die Zeit kommen war / in  
 welcher dise Wort solten erfüllt werden : Ich ha-<sup>Isai. 1. v. 2</sup>  
 be Kinder erzogen/ vnd erhöhet/ aber sie ha-  
 ben mich verachtet.

O wie tieff ist ihm die Verachtung zu Herzen  
 gangen/ als Barrabas der Mörder ihm vorgezogen  
 war/ vnd der Landpfleger das Volck fragte : Was  
 soll ich dann mit **JESU** machen? Er aber  
 darüber so wol vnden auff dem ebenen Plas/ als oben  
 von den Fenstern herab/ wie auch zu beeden Seiten  
 das grosse vngestümme vnd laute Geschrey hören  
 mußte : Hinweg/ hinweg mit ihm/ Creuzige  
 ihn. Diser Ursachen halber hat Er bey ihm sel-  
 ber gedacht : O Jerusalem ! was hab ich dir thun  
 können/ das ich nicht gethon hab? Es hat dich ge-  
 hungert / vnd ich hab dir zu essen gegeben ; es hat  
 dich



dich gedürst/ vnd ich hab dir zu trincken gegeben  
 du bist ein Gast gewesen/ vnd ich hab dich beherberget  
 du bist nackter gewesen/ vnd ich hab dich gekleidet  
 du bist krank gewesen/ vnd ich hab dich besucht  
 du bist im Kercker gewesen/ vnd ich bin zu dir kommen  
 Ich hab dich bewahret wie mein Augapffel  
 Ich hab dich erhöht über alle Völsker vnd König  
 Welt. Aber sie waren vom Neyd verblinder vom  
 Zorn angezündt/ vom Haff verbittert/ derowegen  
 begehren sie inständig/ das Er gecreuziget werde.

O du Lieb des ewigen Vatters! Du bist der  
 ganzen Welt zum Haff worden! O Freud der En-  
 gel/ du bist der Menschen Spott worden! O Stig-  
 nig des Himmels/ du bist ein Wurm der Erden  
 worden! David hat vor Jahren des Sauls Leben  
 verschonet/ da ers ihm wol hätte nehmen können  
 vnd dessen zum Warzeichen hat er ihm nur einen  
 Becher vnd die Langen genommen/ vnd als bald von  
 einem hohen Berg herab die Wächter auffgewacht  
 vnd ihnen ihren Vnfluff verweisen/ das sie den Kö-  
 nig nicht besser verwahren. Als aber der Saul  
 vom Schlaff erwacht war/ vnd ab der grossen Loh-  
 welche sein Feind gegen ihm getragen/ sich verman-  
 derte/ erkandte er die Stimm Davids/ vnd  
 sprach: Ist das nicht dein Stimm/ mein  
 Sohn David? vnd David antwortete: Es  
 ist mein Stimm/ mein Herz König.

In der grossen Schaar so vieler Menschen/ welche  
 wider IESUM geschrien/ Creuzige ihn  
 wurden zwar vnverschiedliche Stimmen gehört  
 aber

2. Reg. 26.  
 v. 17.



der Jesus kennet dannoch eines jeden Stimm:  
 darumb verwundert Er sich / daß du auch mit den  
 Juden also schreyest / hinweg mit ihm / Creuzi-  
 gehn / vnd fragt: ist das nicht dein Stimm mein  
 Sohn? Ja es ist mein Stimm lieber Vatter JE-  
 su: du schreyest für mich zu der Gerechtigkeit des  
 Vatters / verschone ihm: ich aber schreue wider  
 dich: hinweg mit ihm: Du schreyest für mich:  
 Vatter verzenhe ihm: ich aber schreue wider dich:  
 Pilate Creuzige ihn.

Aber laßt vns widerumb zum Pilato kommen/  
 der nunmehr schier Christi Fürsprecher worden.  
 Dann als die Juden ihn zum Creuz begehrt haben/  
 hat er ihnen zur Antwort geben: Was Vbels hat  
 Er dann gethan? Ihr habe vor diesem selber  
 ihm die Zeugnuß geben: Er habe alle Ding  
 wol gethan / die Tauben habe Er hörend  
 gemache / vnd die Sprachlose redend / ja so  
 gar die Blinde sehend / die Lahme gehend / vnnnd die  
 Todte auferstehend. Aber du fragst vergebens/  
 Pilate / was der jenige böses gethan habe / der alleinig  
 gut ist. Betrachte alles / was Er gethan / so wirst  
 du alles sehr gut finden. Frage vilmehr / was die  
 Vbels gethan / welche GOTT Böses für das Gute  
 vergelten? Was für ein größers Vbel kan seyn /  
 als freywillig das höchste Gut verwerffen / vnd das  
 höchste Vbel erwöhlen? Es ist böß vnd bitter /  
 den Herrn seinen GOTT verlassen. Dieses  
 Vbel hab ich gethan. Es ist böß / von dem  
 Baum der Erkandnuß des Guten vnnnd  
 Bösen essen. Dieses Vbel hab ich auch gethan.

Schließ.

Matth.  
 27. v. 23.

Marc. 7.  
 v. 37.

Ier. 2. v.  
 19.

Gen. 2.  
 v. 19.



Schließlich bin ich veraltet in bösen Tagen / weil ich  
 so oft böses vor dir gethan hab / daß mein Böses  
 für dich hinauff kommen ist. Was Übels hab ich  
 nicht gethan? vnd was guts dargeger hast du mir  
 nicht gethan? Was Übels hast nicht für mich ge-  
 litten / daß du das Ubel von mir abwendetest / vnd  
 mich gut machtest? Du hättest mich können von  
 allem Ubel erlösen mit dem geringsten Schmer-  
 deines Hergens / vnd hast dennoch mich nicht er-  
 derst wollen erlösen / als mit der allergrösten We-  
 ter. Du hättest mir meine Sünden können ver-  
 zeihen in deinem Thron sitzend : Du hast aber er-  
 derst nicht wollen thun / als am Creus hangen.  
 Das Böse selbst / welches ich thue / verwandelt  
 zum Guten. Was auts hast dann mir böses Wis-  
 sehen nicht gethan? ein einiges ist noch übrig / mit  
 allem was ich von dir empfangen hab / nemlich daß  
 ich dich das höchste Gut besize / vnd mein Selb  
 ewiglich anhangen / sprechend / es ist mir gütlich  
 ich GOTT anhangen.

*Psal. 72.  
v. 27.*

I. 7.

### Christus wird zum Herodes geschickt.

**D**ieweil Pilatus sich mehr beflissen für ein  
 gerechten Richter angesehen zu werden / als  
 ein solcher zu seyn / vnd dem Volk zwar zu  
 wollen genug thun / doch also / daß Er darmit  
 Christo mehr böses thate / war ihm beyder Seiten  
 nicht